
INHALT

VORWORT	9
I. EINLEITUNG	11
I.1. Gegenstand der Untersuchung.....	11
I.2. Fragestellung und methodisches Vorgehen	13
I.3. Quellenkorpus und Forschungsstand.....	17
II. DAS AUGUSTINER-CHORHERRENSTIFT ST. MARIEN AUF DEM BERGE	25
II.1. Das Bergerstift aus archäologischer Sicht.....	25
II.1.1. Bauhistorische Betrachtung der Stiftskirche	25
II.1.2. Die Stiftskirche St. Marien auf dem Berge	27
II.1.3. Das Stiftsareal	36
II.2. Das Bergerstift aus kunsthistorischer Sicht	39
II.2.1. Der rote Backstein – Ein facettenreiches Material.....	39
II.2.2. Ein verschollenes Stifterbildnis?.....	51
II.2.3. Die Wandmalereien des Westbaus	57
II.3. Zwischenfazit	62
III. DIE ENTSTEHUNG DES PLEISSENLANDES.....	65
III.1. Die Entwicklungen des Reichsgutkomplexes Pleißen	66
III.2. Friedrich I. Barbarossa und das Pleißenland – vom Reichsgut zur Reichslandschaft.....	74
III.3. Zwischenfazit.....	83
IV. SECUNDUM REGULAM AUGUSTINI VIVERE	85
IV.1. Kurzer Abriss der Entwicklung der Augustiner-Chorherren	86
IV.2. Die Entwicklung der Augustiner-Chorherren in Mitteldeutschland	90
IV.3. Kirche und Kaiser – Friedrich I. und die pleißenländische Kirchenlandschaft	101
IV.3.1. Barbarossa als Stifter und Kirchenförderer.....	102
IV.3.2. Friedrich I. und die Kirchen des Pleißenlandes.....	111
IV.4. Zwischenfazit	123

V. DIE GRÜNDUNG DES AUGUSTINER-CHORHERRENSTIFTES	
ST. MARIEN AUF DEM BERGE.....	127
V.1. Die Stiftsgründung als Fälschung des 13. Jahrhunderts – Überlieferung und Fälschungsnachweis	128
V.2. Zu den Gründern des Bergerstifts	136
V.3. Vogtei – Immunität – Hochgerichtsbarkeit	157
V.4. Der Gründungsbesitz.....	167
V.5. Gründungszeit und Weihe.....	170
V.6. Die Herkunft des ersten Propstes und freie Propstwahl.....	176
V.7. Zwischenfazit.....	180
VI. DAS AUGUSTINER-CHORHERRENSTIFT UND DIE POLITISCHEN AKTEURE IM PLEISSENLAND.....	183
VI.1. An- und abwesende Herrscher.....	183
VI.2. Die wettinischen Pfandherren – Von der Verpfändung des Pleißenlandes durch Friedrich II. bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts.....	227
VI.3. Die Burggrafen von Altenburg/Burggrafen von Leisnig.....	245
VI.4. Pleißenländische Ministerialität und stadtbürgerliche Gesellschaft.....	255
VI.5. Zwischenfazit	280
VII. DAS AUGUSTINER-CHORHERRENSTIFT UND DAS GEISTLICHE UMFELD.....	285
VII.1. Kurzer Abriss der Geschichte des Bistums Naumburg.....	285
VII.1.1. Das Verhältnis der Bischöfe Naumburgs zum Bergerstift anhand der urkundlichen Überlieferung.....	291
VII.1.2. Zu den Pfarrkirchen des Stifts.....	311
VII.2. Kontakt- und Konfliktpunkte – Der Deutsche Orden	315
VII.3. Beziehungen zum Maria-Magdalena-Kloster und zu den Altenburger Franziskanern	324
VII.4. Zwischenfazit	334
VIII. DAS BERGERSTIFT IM SPIEGEL SEINER MEMORIALEN ÜBERLIEFERUNG	337
VIII.1. <i>In remedio animae</i> – Das Bergerstift als Ort der Erinnerung	338
VIII.2. Ringen um Memoria?	349
VIII.3. Memoria – Ministeriale – Bürgertum	352
VIII.4. Gedenken der Brüder untereinander und über das Stift hinaus	360
VIII.5. Zwischenfazit.....	362

IX. DER KONVENT DES ALTENBURGER BERGERSTIFTS	365
IX.1. Herkunft der Mitglieder und Größenordnung des Konvents	365
IX.2. Die Stiftsämter	369
IX.2.1. Die Pröpste des Bergerstifts	369
IX.2.2. Vom Prior bis zum Pfarrer – Stiftsämter und -beauftragte	377
IX.3. Die Siegel	379
IX.4. Zwischenfazit	385
X. SCHLUSSBETRACHTUNG	387
XI. BILDNACHWEIS	403
XII. QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	405
Siglen und Abkürzungen	405
Ungedruckte Quellen	407
Gedruckte Quellen	407
Literatur	411
Online-Literatur	445
XIII. REGISTER	447
Personenregister	448
Ortsregister	458